

sichtigen Kirchenpolitik. Der Klerus besaß und besitzt überall seine Verbindungen, knüpft sie nach allen Seiten ... man kann nie wissen, wozu einem diese nützlich sein können! Nur zum Sozialismus hin vermochte der Klerus seine Fühlhörner nicht auszustrecken. Mit ihm gab es keine Verbindung. Darum ist er der Kirche Todfeind. Sie fabrizierte aus eben diesem Grunde einen eigenen Sozialismus: den christlichen Sozialismus. Sie organisierte darum eine eigene Gewerkschaftsbewegung: die christliche Gewerkschaftsbewegung. Sie erstrebte aus gleichen Motiven eine politische Vereinbarung mit sozialistischen Kreisen ... eine Vereinbarung, durch welche diese Kreise langsam aber sicher in Abhängigkeit gerieten. Der Polyp streckt seine buntschillernden Fangarme aus, mit denen er die Fischlein umarmt ... so innig an seine Brust drückt, daß sie am väterlichen Herzen ersticken. Eine wahrhaft stürmische Liebe ist das!

Man lache nicht über solchen Vergleich! Er ist ernst genug und soll aus jüngster geschichtlicher Vergangenheit belegt werden.

In der Weimarer Nationalversammlung tauchte plötzlich eine für das Reich neue Partei auf, die *B a y r i s c h e V o l k s p a r t e i*. Mit dem Zentrum war sie Fraktionsgemeinschaft eingegangen. Diese Gemeinschaft fiel 1920 auseinander. Die Ursache hierfür lag keineswegs in kultur- oder wirtschaftspolitischen Differenzen. Es wurde vielmehr ein Grund veröffentlicht, der dem Fachmann nur ein Grinsen auf die Lippen zwang. Es hieß nämlich — wohlgemerkt, bereits 1920! —, die Bayrische Volkspartei betone zu stark föderalistische Ideen. Man bedenke dabei, daß gerade das Zentrum stets für einen Föderalismus eintrat und auch während der Weimarer Republik diesen Grundsatz nicht verleugnete. Jetzt aber begann ein neues und doch so altes Spiel:

Das Zentrum stand treu und brav zur Republik. Wäre es offen mit seinen föderalistischen Grundsätzen in die politische Kampf-Arena getreten, so hätte man es anfangs wahrscheinlich glatt ausgepiffen, später würde es an Ansehen eingebüßt haben. Zumindest wären die anderen Koalitionsparteien ihm mit Mißtrauen begegnet. Föderalistische Politik